



Götz Meinke (hi., v. r.) und Ehrenamtliche wie Ingrid Kallbach, Rudolf Schepers und Uta Richartz leisten Schularbeitenhilfe für die Kids. Torben Köthke möchte dafür neue Spender gewinnen. Foto: Bluhm

# Der Umgang mit den Kids will gelernt sein

**SVS** bietet ehrenamtlichen Schularbeiten-Helfern Fortbildung an

Von **Katrin Bluhm**

**Glinde.** Mit Verlässlichkeit und Lob sind die Kinder, die die Hausaufgabenhilfe in der Grundschule Tannenweg besuchen, am meisten zu irritieren. Das hat Hans-Peter Gaidzik (67) festgestellt. „Du kommst ja wirklich“, hört er immer wieder, wenn er ein Kind vertröstet, ihm sagt, er käme gleich und das auch tut. Gaidzik ist seit Gründung der Hausaufgabenhilfe vor sieben Jahren mit Begeisterung dabei. „Wir haben die Kinder der ersten bis vierten Klassen. Sie sind in einem Alter, in dem sie mal schummeln, aber keines lügt“, sagt er. So könne viel Gutes erreicht und angesprochen werden. „Es haben Kinder, die wir begleitet haben, eine Empfehlung fürs Gymnasium bekommen und sind erfolgreich“, sagt Gaidzik froh. Der Kapitän, der bis zur Pensionierung die technische Aufsicht des Hamburger Hafens innehatte, ist einer von 13 ehrenamtlichen Helfern, die 54 Kinder bei den Schularbeiten unterstützen. Gaidzik ist einmal in der Woche dabei, Ingrid Kallbach (61), seit zwei Jahren im Boot, hilft den sechs- bis zwölfjährigen Mädchen und Jungen, mit und ohne Migrationshintergrund, an drei Ta-

gen in der Woche. Die Bio-Ingenieurin sagt: „Es macht viel Freude, zu sehen, dass man etwas bewirken kann.“ Sie koordiniert ihren Einsatz, der von 12 bis 14 Uhr dauert, sogar mit ihrer Ingenieursarbeit im Home-Office. Auch Rudolf Schepers (67) und Uta Richartz (76) möchten ihr Engagement für David und Maysa, für Achab und Bilal, für Karina und Harun, Abdullah und Maysa nicht missen.

„Sie schummeln, aber lügen nicht.“

**Hans-Peter Gaidzik**  
Hausaufgabenbetreuer

Deshalb haben sie sich gefreut, dass ihnen eine Fortbildung angeboten wurde, zu der sich alle 13 Ehrenamtlichen angemeldet hatten. „Es sollte auch eine Wertschätzung für ihre Arbeit sein“, betont Götz Meinke, der als Schulsozialarbeiter die Hausaufgabenhilfe für die Südstormarner Vereinigung für Sozialarbeit (SVS) leitet. „Dafür haben wir zu einem Workshop eingeladen, der einen Perspektivwechsel beinhaltete. Jeder der Ehrenamtler hat seine Erwartungen beschrieben, ist aber auch mal in die Rolle der Kin-

der mit all ihren Problemen und Hoffnungen geschlüpft“, sagt Torben Köthke, Leiter des SVS-Kinderhauses, zu dem Götz Meinke organisatorisch gehört. „Dabei ging es nicht darum, zu versuchen, kulturelle Unterschiede zwischen Deutschen und Nicht-Deutschen zu ergründen. Vielmehr hieß das Ziel, den Blick zu schärfen für den besonderen Erfahrungsschatz, den die Kinder mitbringen. Dazu gehören Erfahrungen mit Diskriminierung, mit traumatischen Erlebnissen oder auch der Verlust der Heimat, lieber Menschen, bester Freunde“, sagt Köthke.

„Es hat mich gefreut, dass uns das Seminar angeboten wurde“, sagt Rudolf Schepers. „Der Perspektivwechsel war interessant und lehrreich für mich“, fügt Ingrid Kallbach hinzu und hofft auch auf neue Mitstreiter.

Die Arbeit mit den Kindern wird übrigens durch Spenden, just vom FC Ohe (350 Euro), die ein Preisgeld weitergaben, von Pipping Immobilien (1000 Euro), die auf Weihnachtsgeschenke verzichten, der Boesche-Stiftung (3000 Euro) und der Stadt Glinde finanziert. Infos dazu gibt Torben Köthke unter Telefon (040) 710 74 42. Er berät aber auch zum ehrenamtlichen Einsatz.